



Endlich ist der sehnsüchtig erwartete Tag da! Gut gelaunt, lachend und sich aufgeregt unterhaltend steigen die Mädchen und Jungen aus Boschedariwka und Odariwka in den bereitstehenden Bus. Es geht los! Die abenteuerliche Reise in unser Sommerlager 2025 beginnt. Zuerst fahren sie an vertrauten Bildern ihres *Vergessenen Dorfes* vorbei, das nur 100 Kilometer von der Front entfernt liegt. Weiter geht die Fahrt an zerstörten Häusern entlang, doch ihre Ängste und Sorgen sind vergessen, die Vorfreude auf das Sommerlager steigt.

Der Bus fährt landeinwärts und bringt die Kinder weiter weg von der Front. Leider gibt es in der Ukraine keinen sicheren Ort. Der Wunsch, den Mädchen und Jungen eine langanhaltende Erinnerung für den sonst

so bedrückenden Kriegsalltag zu schenken, gibt uns Mut und Kraft.

„Willkommen im Sommerlager 2025! Schön, dass ihr da seid.“ Aufgeregt steigen alle aus dem Bus und betreten staunend einen großen, mit bunten Fahnen geschmückten Spielplatz. Fröhliche Musik ertönt. Es kommen weitere Busse mit Mädchen und Jungen aus unseren anderen Kinderhäusern an. Das Lachen der Kinder erfüllt das ganze Gelände. Die orangefarbenen Sonnenhüte, die die Teilnehmer bei ihrer Ankunft im Sommerlager erhalten, sorgen für einen Farbtupfer in dieser fröhlichen Atmosphäre.

*Fit sein!* lautete das Motto unseres Sommerlagers. Was ist Gottes Plan für mein Leben? Welche Charaktereigenschaften

sind wichtig, um ein erfolgreiches, glückliches und erfülltes Leben zu führen? Am Beispiel des Fitnessstrainings haben wir darüber nachgedacht, welche Art Training wir brauchen, um einen guten Charakter zu entwickeln.

Spannende Sommerlagertage liegen nun hinter unseren Mädchen und Jungen, die sie von diesem bereits viel zu lange andauernden, schrecklichen Krieg ablenkten. Diese besondere Zeit schenkte ihnen nicht nur langanhaltende Erinnerungen, Spaß und Freude, sondern setzte auch wichtige Veränderungen in ihrer persönlichen Entwicklung in Gang. Gott hat seine schützende Hand über unser Sommerlager gehalten und unsere Kinder positiv verändert und geformt.

Liebe Missionsfreunde!

Bereits in der Bibel lesen wir, dass sich Menschen in größeren Gruppen versammelt haben. Um zu lehren, führte Jesus zum Beispiel die Menschen aus der Stadt hinaus, weg aus ihrem Alltag, wo sie sich besser auf sein Wort konzentrieren konnten. Im Sommerlager ist es viel einfacher, die Herzen unserer Kinder zu erreichen. Gott war mit uns, segnete uns, beschützte uns, gab uns Ideen und Kraft, um die Kinder so effektiv wie möglich anzusprechen und ihnen zu helfen.



Im Schatten des duftenden Kiefernwaldes halten sich unsere Mitarbeiter fest an den Händen und beten inbrünstig für unser Sommerlager 2025. Am nächsten Tag treffen die Busse voller erwartungsvoll gespannter Mädchen und Jungen ein. Der Abend vor der Ankunft der Teilnehmer ist immer eine wertvolle Zeit für unsere Mitarbeiter. Nach den wochenlangen Vorbereitungen ist es wichtig, zur Ruhe zu kommen, sich einzustimmen, zu beten und Gottes Stimme zu hören. Sein Wort inspiriert uns, erfüllt uns mit seiner Kraft und Gegenwart: „Bleibt daher fest und unerschütterlich in eurem Glauben, meine lieben Brüder und Schwestern! Setzt euch mit aller Kraft für den Herrn ein, denn ihr wisst: Nichts ist vergeblich, was ihr für ihn tut.“ 1. Korinther 15,58. In dieser schwierigen Kriegszeit ist es nicht leicht, stark und standhaft zu bleiben. Doch das Wissen, dass wir berufen sind, Gottes Hände in der Ukraine zu sein, stärkt und hilft uns, treu an seinem Werk weiterzuarbeiten.

Gottes Schutz war auch dieses Jahr über unserem Sommerlager. Große Verantwortung für über 100 Kinder lag auf den Schultern unserer Mitarbeiter. In den Nächten waren sie besonders angespannt. Die Meldungen über Luftangriffe wurden ständig verfolgt. Gerade dann, wenn man friedlich in seinem Bett schlafen möchte, finden die meisten und aggressivsten Angriffe statt. Während unseres Sommerlagers gab es drei Nächte mit starkem Beschuss. Es waren laute Explosionen und Schüsse zu hören. Alle Kinder und Mitarbeiter mussten gemeinsam lange Zeit im Luftschutzkeller verbringen. Gehorsam standen die Mädchen und Jungen mitten in der Nacht auf, um sich schnell in den Schutzraum zu begeben. Die jüngeren Kinder wurden von unseren Mitarbeitern getragen, da es schwierig war, sie aufzuwecken und wach zu halten.

Im Luftschutzraum versuchten alle auf Teppichen, Stühlen, Bänken und Matratzen weiterzuschlafen oder warteten geduldig die Gefahr ab. Keiner war schlecht gelaunt oder beschwerte sich. Die Mädchen und Jungen schliefen abwechselnd auf den Matratzen. Die Älteren halfen den Jüngeren, beruhigten sie und hielten sie fest im Arm. Das Leben im Krieg hat unsere Kinder sensibler für andere, ausdauernder und stärker gemacht.

Tagsüber waren die Kinder voller Energie, trotz wenig Schlaf. Alle freuten sich über eine Abkühlung im Schwimmbassin, lustige Spiele, interessante Nachmittagsangebote und passende, lehrreiche biblische Geschichten zum Tagesthema.

Am vorletzten Abend fand eine bewegende Zeit unter dem Kreuz statt. Gemeinsam sangen alle Lobpreislieder mit Tränen in den Augen und einem überwältigenden Gefühl der Dankbarkeit Gott gegenüber. Einige hörten den Ruf, Gott zu folgen. Es ist immer wieder ein besonderer Moment, wenn sich die Kinder zum Gebet neigen, Worte der Reue wiederholen und beschließen, ein Leben mit IHM zu führen.

Danke für alle eure Gebete und die finanzielle Unterstützung, ohne die unser Sommerlager nicht hätte stattfinden können.

Rebekka Herrmann

Missionsleiterin

# Einblicke in unsere Arbeit

## Sommerlager 2025

„Zum ersten Mal in meinem Leben fahre ich weg und darf am Sommerlager teilnehmen. Ich bin so aufgeregt!“ Sofia hält ihre Einladung zum Sommerlager 2025 fest in ihrer Hand. Neugierig schaut sie aus dem Busfenster. Die ausgelassene Stimmung der anderen Kinder steckt sie an.



Die Mädchen und Jungen freuen sich riesig, singen Lieder und können es kaum erwarten, dass der Bus endlich das Gelände unseres Sommerlagers erreicht. Sofia rutscht aufgeregt auf ihrem Sitz hin und her und wartet gespannt darauf, dass der Bus ankommt.

### Große Aufregung

Sofia ist neun Jahre alt. Vor Kurzem haben wir sie und ihre Geschwister eingeladen, in unser Tageskinderheim am See zu kommen. Ihre Familie macht gerade schwierige Zeiten durch. Es ist nicht einfach, in dieser Kriegszeit zu überleben. Unser Kinderhaus ist für Sofia zu einem zweiten Zuhause geworden, ihr tristes Leben hat sich seitdem stark verändert. Und nun besucht sie sogar ihr erstes Sommerlager.

### Endlich geht es los

Vom Busfenster aus sind bunte Häuser, Spielplätze und ein großes Schwimmbekken zu sehen. Die anderen Kinder jubeln vor Freude und alle beeilen sich, als Erster aus dem Bus auszusteigen. Sofia wird von ihrer Gruppenbetreuerin herzlich begrüßt. Schon nach wenigen Augenblicken springt sie mit den anderen Kindern fröhlich lachend herum. Überwältigt betritt sie ihr liebevoll dekoriertes Zimmer mit mehreren Etagenbetten, hübschen Blumen und bunten Girlanden. Zusammen mit den anderen Mädchen aus ihrem Zimmer denkt sie sich einen passenden Namen für ihr Team aus. Gemeinsam gestalten sie ihre Teamflagge mit bunten Farben. Am Abend laufen sie mit einer groß-

en Karte herum, um auf dem Gelände nach Schätzen zu suchen und es näher zu erkunden. Sofia hat gar nicht bemerkt, wie schnell der erste Tag zu Ende ging. Ihre Aufregung und die innere Unruhe sind verschwunden. Das Programm ist sehr interessant und spannend. Beim ersten abendlichen Beisammensein mit einer Tasse Apfelsaft und knusprigen Waffeln lernen sich die Mädchen näher kennen.

### Etwas ganz Besonderes

Unser Sommerlager ist nicht nur für Sofia ein großes Ereignis, auch für Wladik ist es etwas Besonderes. Zum ersten Mal ist er als Mitarbeiter dabei. Mit vollem Einsatz und geduldig hilft er den Jungs aus seinem Team, sich schnell einzuleben und sich an diesem besonderen Ort wohlfühlen. Wladik wirkt selbstbewusst und sachkundig, aber innerlich zittert er, genau wie Sofia, vor Aufregung. Der Junge organisiert gekonnt Spiele für die anderen Kinder, scherzt mit ihnen und ermutigt diejenigen, die Probleme und Schwierigkeiten haben. Er ist ein ruhiger und sanfter junger Mann. Die Kinder haben ihn schnell ins Herz geschlossen.

Wladik ist 16 Jahre alt und hat bereits einen Ausbildungsplatz. Viele Jahre seines Lebens verbrachte er in unserem Tageskinderheim am See. Er ist Christ, aufrichtig und gut erzogen. Immer bereit, anderen zu helfen und ihnen zu dienen. Nun kümmert er sich selbst um die



Jüngeren, genauso warmherzig und liebevoll, wie wir uns um ihn gekümmert haben.

Ein Großteil unserer Mitarbeiter sind ehemalige Mädchen und Jungen aus unseren Kinderhäusern, die sich mit ganzem Herzen und großem Eifer für die nächste Generation einsetzen. Aus eigener Erfahrung wissen sie, was aufrichtige Liebe und Unterstützung bewirken können.



## 50.000 Socken für die Ukraine

„Tante Wika, weißt du noch, als wir letztes Jahr im Kleiderstübchen waren, hast du mir mehrere selbst gestrickte Socken geschenkt. Nun sind meine Füße gewachsen, die Socken passen mir nicht mehr. Ich habe sie meiner kleinen Schwester gegeben, die sich darüber gefreut hat. Hast du neue Socken für mich?“ Mascha schaut Wika erwartungsvoll an. Die beiden holen einen großen Karton und sehen hinein. Darin sind zahlreiche kuschelige, warme, bunte Socken! Mascha ist begeistert. Sie probiert mehrere Socken an. Rosa ist ihre Lieblingsfarbe und darum sucht sie sich Socken in dieser Farbe aus. „Tante Wika, meinst du, ich kann meiner Oma auch ein Paar mitbringen? Sie hat oft so kalte Füße.“

Wenn unsere Mitarbeiter in der Ukraine selbst gestrickte Socken verteilen, können die Menschen es häufig nicht glauben, dass die Strümpfe in Deutschland gestrickt wurden. Voller Dankbarkeit stellen sie immer wieder dieselbe Frage: „Die Strickerinnen kennen uns doch gar nicht und haben sich trotzdem so viel Arbeit für uns gemacht?“

Vor rund 10 Jahren haben wir unsere Aktion gestartet. Seitdem konnten wir

über 35.000 liebevoll gestrickte Socken, Mützen und Schals in die Ukraine bringen. Die Nachfrage lässt nicht nach und bald beginnt die kalte Jahreszeit. Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet, kinderreiche Familien und alte Menschen freuen sich über warme Füße.

Strickt ihr gerne? Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr euch an unserer Aktion beteiligen würdet. Gerne könnt ihr euch an unser Missionsbüro wenden und wir schicken euch Flyer zu.

Anfang November möchten wir wieder einen LKW mit Hilfsgütern auf die gefährliche Reise in die Ukraine schicken. Dann können wir auch eure gestrickten Socken mitnehmen. Aber auch Patenpakete und Hoffnungsboxen werden wir auf den LKW laden. Über kleine Geschenke, wie zum Beispiel kleine Sets von Lego, Haarschmuck oder Bastelpackungen für unseren Weihnachtsmarkt, den unsere Kinder im Hof unseres Büros in Switlowodsk besuchen können, freuen wir uns ebenso. Die **Hilfsgüter** sollten spätestens am **21. Oktober** bei uns angekommen sein. Unser Lager hat dann zum letzten Mal in diesem Jahr geöffnet.

## Projekte, die uns am Herzen liegen

### Gemüse- und Obsternte

„Schaut mal, meine Zwiebeln sind wirklich am allergrößten!“ „Und seht, die Brombeeren sind bereits reif. Ich esse die Beeren so gerne. Meine Mutter meint, wir können auch Marmelade davon kochen.“

Die Kinder, die unsere Kinderhäuser besuchen, sind aufgeregt. Jeder möchte davon berichten, wie groß die Früchte und das Gemüse in ihren Gärten bereits gewachsen sind. Auch in diesem Frühjahr haben wir viele Familien beim Anbau von Gemüse, Kräutern und Obst unterstützt. Unzählige Setzlinge und Samen haben wir an die Menschen in den Dörfern verteilt. Trotz Kriegsmüdigkeit, Angst, Sorgen und Verzweiflung bewirtschafteten die Menschen ihre Gärten. Sie glaubten daran, dass es nach einem kalten Frühjahr eine ertragreiche Ernte im Sommer geben wird. Es war klar: Wer im Frühling nicht vorsorgt, wird im Winter nichts zu essen haben.

Das geerntete Obst und Gemüse wird eingekocht und eingemacht. Einen Teil der Ernte geben uns die dankbaren Dorfbewohner für unsere Kinderhäuser ab, einen Rest verkaufen sie.

### Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.  
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg  
Telefon: 06441 73304  
E-Mail: [info@bdh.org](mailto:info@bdh.org)  
Website: [www.bdh.org](http://www.bdh.org)

Brücke der Hoffnung e.V ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in der Ukraine humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachtet den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung.

Spendenkonto:  
Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06  
BIC VBMHDE5F